

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
zelständig der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstag) und des „Abendblattes“ (Sonntag)
(Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Vorausbezahlen und am Zeitungswechsel der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitspalte 10 Pfennig für deutsche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 35 mm breite Kleinanzeige im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
7
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unendlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagszahlung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tanigst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür oder nicht übernommen.

Nr. 197 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Abbruch der russischen Beziehungen zu Bulgarien.

Der deutsche Tagesbericht.

Mißglückte französische Offensive in der Champagne.

Hoches Hauptquartier, 6. Oktober. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Höhe nordwestlich von Neuville wurde ein
französischer Handgranatenangriff abgewiesen.

In der Champagne versuchten die Franzosen auch
auf der bisherigen Angriffsfront die Offensive wieder
anzunehmen. Mit starkem Artilleriefeuer, das sich nachmit-
tags zu größter Heftigkeit steigerte, glaubte der Feind unsere
Stellung für den allgemein beabsichtigten Angriff sturmreif
zu machen, während er auf der ganzen Front seine
Stärkentruppen bereit stellte. Unter unserem auf der feind-
lichen Ausgangsstellung liegenden Artilleriefeuer gelang es
den Franzosen nur an einigen Stellen, ihre Truppen zum
Vorn zu bringen und wo sie stürmten, wurden sie wieder
durch schweren Verlusten zurückgeworfen. So drangen die
in der Straße. So m e - P n - S o u a i n mehrfach wie-
derholten Sturmangriffe gänzlich zusammen. Auch nördlich
der nordöstlich der Beaujour-ferme und nordwest-
lich von Ville sur Tourbe waren die Angriffe völlig
fruchtlos.

In den englischen Berichten vom 1. Oktober 1915 wird
behauptet, daß die Engländer im Luftkampf die Ober-
hand über unsere Flieger gewonnen hätten. Hierüber gibt
keine Zusammenstellung den besten Aufschluß:

Im Monat September sind an deutschen Flugzeugen ver-
loren gegangen:

Im Luftkampf	3
vermisst	2
durch Abschluß von der Erde aus	2

Im Ganzen 7 Flugzeuge.

In gleichem Zeitraum verloren unsere Gegner:

	Engländer	Franzosen
Im Luftkampf	4	11
durch Abschluß von der Erde aus . . .	1	4
durch Landung in u. hinter d. Front	3	7
	8	22

Im Ganzen 30 Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Herzoggruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Der Feind hat gestern zwischen Druswajatz-See
und A t e w o erneut zu größeren Angriffen angelegt. Sie
wurde abgeschlagen oder im Feuer zusammengebrochen. Au-
ßerordentliche Ergebnisse der Feind bei R o s s a n n und hart süd-
lich des W i s z n e w - S e e s. Durch Gegenangriff wurde
die Lage für uns unter schweren Verlusten für den Feind
wieder hergestellt.

Herzoggruppe der Generalfeldmarschälle
Prinz Leopold von Bayern und v. Radenzen.

Die Lage ist unverändert.

Herzoggruppe des Generals von Linzigen.

In der Gegend südlich von C z a r l e r s k i haben sich
Kämpfe entwickelt.

Oberste Heeresleitung.

(Für einen Teil dieser Ausgabe wiederholt.)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 6. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
am 6. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.
Keine Veränderung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Vigoreuth wurde am Mitter-
nacht ein starker italienischer Angriff, der stellenweise nahe
an unsere Hindernisse herantrat, restlos abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die bulgarische Antwort.

Sofia, 5. Okt. (W. B. Nichtamtlich. Meldung der
Agence Bulgare.) Die bulgarische Antwort auf das englisch-
französisch-russische Ultimatum ist am Nachmittag überreicht
worden. Am Morgen ist von der bulgarischen Regierung
den Vertretern des Bietverbandes die Antwort auf die Vor-
schläge vom 14. September mitgeteilt worden.

Abbruch der russischen Beziehungen zu Bulgarien.

Petersburg, 6. Oktober. (W. B.) Nichtamtlich. Ueber
Kopenhagen. Nach einer Meldung der Petersburger Tele-
graphen-Agentur aus Sofia vom 5. Oktober ist die Ant-
wort der bulgarischen Regierung auf das russische Ulti-
m a t u m dem russischen Gesandten um 2.40 Uhr nachmittags
übergeben worden. Da ihr Inhalt unbefriedigend
war, hat der russische Gesandte dem bulgarischen Minister-
präsidenten den Abbruch der diplomatischen Be-
ziehungen notifiziert. Der Schutz der Interessen der rus-
sischen Untertanen ist dem königlich niederländischen Ge-
schäftsträger anvertraut.

Das Ultimatum an Bulgarien.

Die Abreise der Gesandtschaften.

London, 6. Okt. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg. Indirekt, zens.
Ref.) Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg, daß
der russische Gesandte in Sofia, Sawinski, unumgänglich abreisen
müsse, da er wegen Blinddarmentzündung operiert worden
ist. Man vermutet, daß Sawinski als Privatperson in Sofia
bleiben wird, bis die Ärzte ihm die Abreise gestatten. Die
russische Gesandtschaft und die Gesandtschaften der Alliierten
werden, wie erwartet wird, heute Abend Sofia verlassen. Der
Vertreter Griechenlands werde wahrscheinlich noch bleiben,
bis eine offensichtliche Aktion gegen Serbien seine Abreise
von selbst notwendig mache.

Das Schwert hat das Wort.

Budapest, 6. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Nach hier
eingetroffenen Sofioter Berichten veröffentlicht das Organ
Nadoslawows, „Narodni Prava“, einen Artikel, betitelt:
„Das Schwert hat das Wort“, worin an das Manifest des
Königs an die Soldaten vor zwei Jahren erinnert wird. Das
Wort des Königs, sagt das Blatt, daß wir unsere rühm-
vollen Fahnen eingerollt für bessere Tage bewahren sollen,
bezog sich auf die jetzige Zeit. Wir entfallen nunmehr unsere
Fahnen und die Nation schart sich um das Banner, auf das
der Ruhm des Vaterlandes und die Freiheit Mazedoniens
geschrieben sind. Noch ist das Zeichen zum Aufbruch nicht
gegeben, aber die Luft bebt schon von dem Rufe: „Vorwärts
bulgarische Soldaten!“ Die Diplomaten sind mit ihrem
Valein zu Ende. Das bulgarische Schwert muß nun er-
weisen, daß es stärker ist als alle Untriebe der feindlichen
Diplomaten. Der feurige Appell des Blattes schließt: Bür-
ger! Eure Sehnsucht wird in Erfüllung gehen. Das Zeichen
zum Aufbruch kann nicht lange mehr ausbleiben!

Der Schutz der italienischen Interessen in Bulgarien.

Paris, 6. Okt. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg. Indirekt, zens.
Ref.) Dem „Echo de Paris“ wird aus Rom gemeldet, die
einzige Gesandtschaft, die nach der Abreise aller Vertreter der
Entente in Bulgarien die italienischen Interessen wahrnehmen
könnte, sei die niederländische. Man glaubt, sie werde das
annehmen.

Die Landung in Salonik.

Vogano, 6. Okt. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg. zens. Ref.)
Die „Agenzia Stefani“ meldet unterm heutigen Datum aus
Salonik: Heute morgen erfolgte hier die Ausschiffung des
ersten Kontingents Engländer und Franzosen. Die fran-
zösischen Transportschiffe und ein englisches liegen im Hafen.

Paris, 6. Okt. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg. Indirekt, zens.
Ref.) Savas berichtet aus Athen: Mit Rücksicht auf den Be-
lagerungszustand in Salonik erstreckt sich die Zensur auch auf
die Telegramme über die Truppenbewegungen. — Die
Meldungen über die Landung französischer Truppen wider-
sprechen sich.

Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat in Athen gegen die Zulassung der Landung protestiert,

die mit der von Griechenland beim Beginn des Krieges ver-
ständeten Neutralität in Widerspruch stehen würde. Eine
Antwort auf die deutschen Vorstellungen liegt noch nicht vor.

Eröffnet sich jetzt ein neues Kapitel in der militärischen
Geschichte dieses Krieges, so bilden die jüngsten Demarchen
der Entente in Sofia und Athen das Schlusswort zu einem
Kapitel in der diplomatischen Geschichte der Entente, das die
Nachwelt einmal mit dem Motto versehen wird: Die Ge-
schichte der Heuchelei!

Der Seekrieg.

Die Lösung des „Arabic“-Konflikts.

Washington, 6. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Nach-
dem Graf Bernstorff das Staatsdepartement besucht hatte,
teilte Lansing mit, Deutschland gebe zu, daß der Angriff des
Unterseebootes auf die Arabic den erteilten Instruktionen
nicht entsprochen habe. Deutschland sei bereit, jedoch ohne
Anerkennung einer Verpflichtung, eine Entschädigung für den
Verlust der amerikanischen Menschenleben zu zahlen. In
einem Schreiben, das Bernstorff Lansing überreichte, werde
gefragt, die Befehle des Kaisers an die U-Boot-Kommandan-
ten seien so bestimmt, daß eine Wiederholung des Voralles
ausgeschlossen sei.

Washington, 6. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Die Frage
der zu zahlenden Schadenersatzung in der Angelegenheit
der „Arabic“ wird durch direkte Verhandlungen mit Bern-
storff erledigt werden. In einem Briefe an Lansing teilt
Bernstorff mit, der Kommandant des Unterseebootes, das die
„Arabic“ versenkt hat, sei nach seinen und der Besatzung dienst-
lichen eidlichen Aussagen fest davon überzeugt gewesen, daß
die „Arabic“ das Unterseeboot habe angreifen wollen. Die
Kaiserliche Regierung habe andererseits den eidlichen Aussagen
der englischen Offiziere der „Arabic“, die das Unterseeboot
nicht gesehen haben wollten, den Glauben nicht versagen
wollen und gebe danach zu, daß ein Rammschiff tatsäch-
lich nicht vorgelegen habe. Der Angriff des Unterseebootes
habe somit zu ihrem Bedauern den erteilten Instruktionen
nicht entsprochen, was dem Kommandanten mitgeteilt wor-
den sei.

Neue Schlachtschiffe für Amerika.

London, 6. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Reuter meldet
aus Washington: In der Besprechung im Weißen Hause,
an der Wilson, der Marine-Sekretär und der Vorsitzende des

Marineauschusses und des Repräsentantenhauses teilnahmen, wurde beschlossen, daß in den nächsten Voranschlag eine Anzahl schneller Schlachtkreuzer einzuschließen sind.

London, 6. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ bringt eine Meldung des Washingtoner Korrespondenten der „New York Times“, nach der das Flottenprogramm Wilsons u. a. den Bau des größten und schnellsten Schlachtkreuzers der Welt vorsieht, der 20 Millionen Dollars kosten und eine Geschwindigkeit von 35 Knoten besitzen soll.

Der Dank Hindenburgs.

Hauptquartier-Ost, 6. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Feldmarschall Hindenburg bittet um die Veröffentlichung folgender Zeilen: Zu meinem Geburtstage sind mir zahlreiche Glückwünsche zugegangen; insbesondere wurde ich durch verschiedene Spenden für die mir anvertrauten Truppen hoch erfreut. Allen, die meiner freundlich gedacht haben, bitte ich, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. Feldmarschall von Hindenburg.

Der Papst.

Rom, 6. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indirekt, zens. Ziff.) Der „Osservatore Romano“ dementiert die Nachricht, daß der Papst den Regierungen der kriegsführenden Staaten den Abschluß eines Waffenstillstands für den Allerheiligstag vorgeschlagen habe. Dieser Vorschlag habe also auch nicht abgelehnt werden können, wie behauptet wurde.

Dr. Dumbas Abreise.

Amsterdam, 6. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Reuter meldet aus New York: Dr. Dumba ist mit seiner Frau auf der „Neu-Amsterdam“ nach Rotterdam abgefahren. Nur Journalisten und österreichische Landsleute waren am Landungsflieg anwesend.

Lokalnachrichten.

* Adnigstein, 7. Okt. (Bom. Schloß.) J. G. S. Prinzessin Antonia von Luxemburg beging heute ihren 17. Geburtstag. Aus diesem Anlasse hatten sich als Gratulanten eingefunden: J. Kgl. Hoh. die Frau Landgräfin von Hessen, Se. Adnigl. Hoh. der Landgraf von Hessen, J. Adnigl. Hoh. die Erbprinzessin von Anhalt, die Schloßherrschin von Friedrichshof und J. Adnigl. Hoh. Prinzessin Sibille von Hessen, Frau von Vinde, von Haus Ritters. Die vorgenannten hohen Herrschaften wurden von der Frau Großherzogin-Mutter nach der Gratulation zu Gast geladen.

* Den Heldentod fürs Vaterland starb der Ersahreservist Rilian Heppner, ein Bruder des Eisenbahnschaffners Heppner.

* Vor dem Wiesbadener Schwurgericht stand gestern die Marxheimer Wälder-Affäre zur Verhandlung. Am 1. August erwischte der Förster Müller den Maurerpolster Adam Mool und den Lüncher Georg Hugo Schmidt aus Marxheim bei Ausübung der Jagd auf einem Aleeader. Als der Förster die beiden aufforderte, ihm zum Bürgermeister zu folgen, fielen dieselben über ihn her und es entstand eine Prügelei, bei welcher der Förster den Rürzeren zog und zehn Tage außer Stande war, seinen Dienst versehen zu können. Nicht weniger als 24 Zeugen und ein Arzt als Sachverständiger hatten zu dem Gerichtstermine Vorladung erhalten. Unter Zubilligung von mildernden Umständen wurden verurteilt: Mool zu zehn Monaten Gefängnis, Schmidt zu 40 M. Geldstrafe. Die Verhandlung währte mit einer kurzen Mittagspause, von 9½ Uhr vormittags bis gegen 8 Uhr abends.

Betrifft: Wollzug.

Nach einer Mitteilung des Kriegsausschusses für warme Unterkleidung wird am 20. Oktober infolge vorliegender Anforderungen ein Wollzug nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgehen. Es wird gebeten, zu diesem Zwecke Wollschafen zur Verfügung zu stellen, die von unserer Rahabteilung am Montag, den 11. d. M., vormittags von 9-12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr im evangelischen Vereinshaus entgegengenommen werden.

Adnigstein i. L., den 7. Oktober 1915.

Der Vorstand der Kriegsfürsorge: Jacobs.

Bekanntmachung.

Zu den in Umlauf gesetzten Bekanntmachungen und Meldebogen teilen wir erklärend mit, daß alle nicht bis zum 16. Oktober 1915 freiwillig abgelieferten, der Beschlagnahme unterliegenden Gegenstände nach dem vorgeschriebenen Vordruck (rotes Formular) in der Zeit vom 17. Oktober bis 16. November 1915 auf dem Rathaus, Zimmer 2, zu melden sind. Die freiwillige Ablieferung von Gegenständen und Metallen wird als besonders dringend empfohlen.

Adnigstein i. L., den 7. Oktober 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die für abgelieferte Metallgegenstände und Altmaterial zu zahlenden Beträge können bei der hiesigen Stadtkasse in Empfang genommen werden.

Adnigstein, den 4. Oktober 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Von heute ab sind während der Saatzeit die Tauben in den Schlägen zu halten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Adnigstein im Taunus, den 5. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Der deutsche Tagesbericht

war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung noch nicht eingetroffen

Von nah und fern.

* Der Eisene Kriegerorden in vier Generationen. In diesen Tagen fiel im Westen Alfred v. Bothmer, Leutnant in einem Jägerbataillon, nachdem ihm für tapferes Verhalten vor dem Feind vor einigen Tagen das Eisene Kreuz verliehen worden war. Jetzt erhielt auch der Major der Garde-Landwehr Kammerherr v. Bothmer, Hofchef der Landgräfin von Hessen, Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes Frankfurt a. M., Führer eines Landwehr-Infanterie-Bataillons im Osten, das Eisene Kreuz. Der Großvater erhielt die erste Klasse 1870/71 und 1813/14 der Urogroßvater in kurbessischen Diensten den Eisernen Helm, den damaligen Kriegerorden.

Dogheim, 6. Okt. Der Geheimre Konsistorialrat Delan und Pfarrer D. Rudolf Eibach von hier ist in seinen Aemtern als Delan und Pfarrer auf seinen Antrag zum 1. Dezember d. Js. in den Ruhestand versetzt worden. — Die Pfarrstelle zu Dogheim, Grundgehalt 5100 Mark und Dienstwohnung, ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt durch Gemeindevwahl.

Limburg, 6. Okt. Unser Stadtpfarrer, Domkapitular und Geistl. Rat Tripp vollendet am kommenden Samstag in bewundernswürdiger geistlicher und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr.

Mainz, 6. Okt. Frau Schapiro, die bekannte Mainzer Polizei-Assistentin, hat, wie der „Neueste Anzeiger“ erfährt, einen Ruf nach Brüssel erhalten.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Freitag, 8. Oktober: Meist trüb, zeitweise leichter Regen, keine wesentliche Temperaturänderung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 10 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 7 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 9 Grad.

Kleine Chronik.

Münster (Westfalen), 5. Okt. Das Glockengerüst der Antoniuskirche ist eingestürzt; drei Arbeiter sind tot, zwei schwer verletzt.

Adnigsberg i. Pr., 5. Okt. Der 20 Jahre alte Anwalt Sowa, der kürzlich in Deutsch-Euplau die ganze aus fünf Personen bestehende Familie Schmelzer ermordete, wurde vom Allensteiner Kriegsjustizgericht fünfmal zum Tode verurteilt.

Adn. 6. Okt. In Adn wurden heute Morgen die beiden Arbeiter Fritz Wagner und Heinrich Müller aus Saarbrücken, die vom dortigen Schwurgericht im Oktober 1914 und Februar 1915 zum Tode verurteilt waren, hingerichtet. Wagner, der bei Müller in Kost gewesen war, hatte im vorigen Jahre in Saarbrücken den Schwiegervater des Müller ermordet und beraubt. Müller, der den Wagner zu der Tat angestiftet hatte, war auch bei der Ausführung des Mordes beihilflich.

— Nach der „Sportwelt“ bestätigt es sich nicht, daß Graf Fritz Adnigsmark im Feld gefallen ist.

Die dritte österreichische Kriegsanleihe.

Wien, 6. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach dem heute veröffentlichten Prospekt für die dritte österreichische Kriegsanleihe beträgt der Zeichnungspreis 93.60 Prozent und die Verzinsung 5½ Prozent. Die Kriegsanleihe ist steuerfrei. Die Stücke lauten über 100, 200, 1000, 2000 und 10 000 Kronen, sowie die Mehrfachen von 10 000. Die Zeichnungsdauer erstreckt sich vom 7. Oktober bis zum 6. November.

Die englisch-französische Anleihe.

London, 6. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indirekt, zens. Ziff.) Reuter berichtet aus New York: Die englisch-französische Anleihe ist mit einem Betrage von 5 bis 10 Millionen Dollar überzeichnet worden. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York, Sir Edward Holden habe sich zu Journalisten geäußert, daß im Januar oder Februar eine neue ähnliche Anleihe ausgegeben werden soll.

Erdbeben.

Jugenheim (Erdbebenwarte), 5. Okt. Das von mehreren Erdbebenwarten am 3. Oktober vormittags 8 Uhr beobachtete starke Fernbeben in einer Entfernung von nahezu 9000 Kilometern fand auf den östlichen Aleuten-Inseln statt, nahe dem Ausläufer der Alaska-Halbinsel, also in unbewohnter Gegend.

Delersparnis.

Um eine sparsame Küche zu führen und doch schmackhaft zu kochen, bedarf es vor allem guter Zutaten. Man kann sich diese oft mit geringen Mitteln beschaffen und dadurch den Speisen einen Wohlgeschmack verleihen, der überrascht. Eines unserer Nachbarvölker, mit dem wir heute die Waffen kreuzen, ist bekannt durch seine vorzüglichen Salate, deren Zubereitung dort vielfach mit förmlicher Zärtlichkeit behandelt wird; es besteht unter den Bürgerfamilien oft geradezu ein Wettkampf in der wohlnehmenden Zubereitung dieser beliebten Speise. Und worin besteht das Geheimnis? Hauptsächlich im Essig und dessen Herrichtung. Mit einem gut hergerichteten Essig kann man Salate sogar ohne Öl oder sonstige Fettzutaten wohlnehmend zubereiten, was bei den jetzigen unerschwinglichen Öl- und Fettpreisen gewiß beherzigenswert ist. Einen solchen Essig bereitet man z. B. in folgender Weise um weniges Geld: Man legt in einen Steintopf, der 5 Liter hält, für 25 J. frische Estragonblätter, die man vorher 5-6 Stunden an der Luft getrocknet hat, sowie 30 Pfefferkörner, 20 frische geschälte Chalotten und eine Hand voll Meerfenchel. Darüber gießt man 5 Liter kochenden Essig, deckt einen Deckel darauf und läßt es an einem kühlen Ort 8 Tage lang stehen. Dann siebt man den Essig klar durch, füllt ihn in Flaschen und verkorkt ihn gut. Man kann den Essig auch kalt darüber gießen, muß ihn dann aber 6 Wochen lang auf den Kräutern ziehen lassen. Mit solchem Essig läßt sich nicht allein Kartoffel-, Gurken- und Kopfsalat mit wenig oder sogar ohne Öl schmackhaft bereiten, es läßt sich dieser Essig auch zum Einmachen, namentlich der Gurken, vorzüglich verwenden.

(Für einen Teil dieser Ausgabe wiederholt.)

Obst.

Stuttgart, 5. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Heute waren zum Verkauf neu zugeführt 54 Waggons und zwar 5 aus Württemberg, 3 aus Bayern, 6 aus Hess.-Rheinland, 27 aus Österreich, 12 aus der Schweiz und 1 aus Holland. Erzielte Preise per 10 000 Kilogramm balt. amtl. Gewicht Stuttgart: M. 550-650 für bayer. und hess.-rheinl., M. 600-700 für österr. und M. 660-680 für Schweizer Obst. Im Kleinverkauf: M. 3.50-4.00 die 50 Kilogramm.

Dank!

Die Sammlung für die Kriegsgefangenen in Russland hat die Summe von 631.70 Mark ergeben, und wir sagen für die auch bei dieser Gelegenheit erneut bewiesene Opferwilligkeit unseren herzlichsten Dank.

Königstein im Taunus, den 7. Oktober 1915.

Der Vorstand der Kriegsfürsorge: Jacobs.



Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.-, bei direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.05.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 6 Nummern in buntem Umschlag enthält und bei jeder Buchhandlung nur 50 Pfg. kostet. Gegen weitere 20 Pfg. für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen.

! Fische !

heute von der See eintreffend:

Schellfische 35 u. 50 Pfg.

Seehecht 55 Pfg.

morgen Freitag zwischen 9 und 10 Uhr vormittags abzugeben

Berlaken, Haus Limburg, Adnigstein, Fernruf 106.

Gut erhaltenes

Sofa oder Divan

zu kaufen gesucht. Angebote unt. L 34 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Näharbeiten

werden angenommen
Schneidhainweg 2, 1r. Stodt, Adnigstein.

Frachtbrieife und
Eilfrachtbrieife

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinbühl.

Briefpapiere und
Briefumschläge

für geschäftlichen u. privaten Gebrauch — in Schwarz- oder Buntdruck — empfiehlt

Ph. Kleinbühl, Adnigstein i. L.